

Arbeiter-Zeitung

Gonnabend, 22. Mai 1920
8. Jahrgang, Nummer 111

für Schlesien und Oberschlesien

Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale

Mit den Beilagen: „Der rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschaftler“, „Rote Solidarität“, „Die kommunistin“, „Der junge Kämpfer“, „Proletarisches Feuilleton“, „Wirtschaftl. Rundschau“

Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Berlin 10, Lindenstr. 42, Telefon Ring 6637.
Abdruck: Berlin 10, Lindenstr. 42, Telefon Ring 6637.
Vertrieb: Berlin 10, Lindenstr. 42, Telefon Ring 6637.
Kassier: Berlin 10, Lindenstr. 42, Telefon Ring 6637.
Anzeigen: Berlin 10, Lindenstr. 42, Telefon Ring 6637.
Verlag: Berlin 10, Lindenstr. 42, Telefon Ring 6637.

Der Aufmarsch zum Volksentscheid

Der Aufmarsch der Parteien im Volksentscheid ist abgeschlossen. Im Gegensatz zum Volksbegehren, wo die bürgerlichen Parteien die Taktik verfolgten, möglichst wenig von der ganzen Aktion zu reden, um so den Erfolg zu beeinträchtigen, nimmt die Bourgeoisie im Volksentscheid offenen Widerstand auf. Gegenüber 12 1/2 Millionen Stimmen, bei der wachsenden Mißstimmung immer breiterer Schichten der Bevölkerung, nützt es nichts mehr, sich tot zu stellen. Besonderer Eindruck hat es auf die bürgerlichen Parteien gemacht, daß ein großer Teil ihrer eigenen Anhänger sich am Volksbegehren beteiligte.

Die demokratische Parteileitung wagt es denn auch bereits nicht mehr, ihre Anhänger zur Ablehnung des Gesetzentwurfes über Enteignung der Fürsten aufzufordern. Sie kennt die Mißstimmung der Beamten über den Raubzug der Fürsten, sie weiß, daß die kleinen Geschäftsleute, auf deren Unterstützung sie sich immer noch verläßt, nichts davon wissen wollen, daß den Fürsten die drei Milliarden ausgeliefert werden. So haben die Demokraten die Abstimmung im Volksentscheid freigegeben.

Um so härter geht das Zentrum ins Zeug. Die Tatsache, daß im Rheinland wie im Südbreitsland zur Zeit des Volksbegehrens völlige Auflösung in den unteren Parteifadern herrschte und die Zentrumsbauern ganzer Dörfer zur Einzelmehrung gingen, hat die wackeren Kämpfer für Wahrheit und Recht in die Walle gebracht. Sie wissen genau, daß der Volksentscheid den Riß im Zentrumsturm verbreitern wird, wenn es nicht gelingt, die aristokratischen Schichten von der räudigen Herde der Fürstentage fernzuhalten. So werden alle Register gezogen über die „Bedrohung von Recht und Ordnung“, der Erfolg wird wohl kaum der gewünschte sein. Denn auch die Zentrumsarbeiter und Bauern spüren die Auswirkungen der Krise und es wird schwer sein, ihnen begreiflich zu machen, daß sie dem Milliardenraub der Fürsten zustimmen sollen.

Die Deutsche Volkspartei kommandiert, wie die Vertreter der deutschen Industrie und des Finanzkapitals gewohnt sind zu kommandieren. Schon vor zwei Wochen erklärte Stresemann, daß sich keine Regierung finden werde, die das Gesetz für Enteignung der Fürsten durchzuführen werde. Mit dieser offenen Androhung des Staatskriegs will man die mit dem Volksentscheid sympathisierenden bürgerlichen und Kleinbürgerlichen Schichten der Zustimmung zum Volksentscheid zurückreden. Gleichzeitig ist diese Androhung der Diktatur das Signal für die illegalen und legalen reaktionären Kräfte, zu rüsten und zu mobilisieren. Das offene Einreten des völkischen Fraktionsführers Scholz für die Vereinigten Vaterländischen Verbände im Reichstag zeigt, daß die Deutsche Volkspartei bei den Hindenburg-Kurs planmäßig bis zur offenen Diktatur steigern will.

Die Volksparteier stehen dabei wie auch in der Flaggfrage mit den deutschnationalen in engster Kampfgemeinschaft. Die deutschnationale Agitation gegen den Volksentscheid wird von der Kriegskasse der Hohenzollern, die Herr v. Berg verwaltet, mit gewaltigen Summen gespeist. In der monarchistischen Abwehrstelle gegen den Volksentscheid liegen Millionen von Flugblättern bereit, die besonders auf flache Land hinausgeworfen werden sollen. Ebenso ist die Rabe Westarp im Reichstag in 200 000 Exemplaren als Watat gedruckt. Sie soll im ganzen Reich angeschlagen werden und gibt als Parole aus, der Volksentscheid sei die Vorbereitung der bolschewistischen Revolution. Die monarchistische Abwehrstelle beliefert Tausende von Kreisblättern und Generalanzeigen im ganzen Reich mit fertigen Material, um so den Kampf gegen den Volksentscheid einheitlich zu führen.

Die Anhänger des Volksentscheids können es nur begrüßen, daß durch den riesigen Erfolg des Volksbegehrens die Gegner aus ihren Schlupfwinkeln herausgezwungen worden sind. Durch den Aufmarsch aller Parteien wird der Volksentscheid zu einer entscheidenden politischen Machtprobe. In der das deutsche Proletariat im Bunde mit den kleinen Bauern und Kleinbürgerlichen Schichten der Bevölkerung in einer Front steht gegenüber den Vertretern der Großbourgeoisie und der Monarchie. Nur die Mobilisierung der Massen, nur die Entfesselung einer mächtigen Volksbewegung, die vor keiner Staatsstreichdrohung zurückfährt, die den Kampf um die Enteignung der Fürsten mit der Parole der Auflösung des Reichstags verbindet, kann den Sieg erringen. Notwendig ist in diesem Kampfe, daß die deutsche Arbeiterklasse, in deren Händen die Führung liegt, auch die letzten Reserven aufstellt

und durch Schaffung der proletarischen Einheitsfront dem goldenen Bock der Monarchisten den eisernen Bock des kämpfenden Proletariats entgegensetzt.

Die Regierung „wartet ab“

(Eig. Drahtb.) Berlin, 22. Mai.

Das Scheitern der Lutherischen Bestrebungen, einen Fürstentompromiß zustande zu bringen, hat Marx veranlaßt, seine Taktik zu ändern. Nach Mitteilung einer demokratischen Pressekorrespondenz wies die Reichsregierung zunächst einmal den Erfolg des Volksentscheides ab, ehe sie ihre eigene Vorklage dem Reichstag zugehen läßt. In Wirklichkeit handelt es sich natürlich nicht um ein „abwarten“ der Regierung. Diese legt im Gegenteil alle ihre Kräfte ein, um die reaktionäre Sabotage des Volksentscheides zu unterstützen. Im übrigen ist sie fest entschlossen, u. a. Stresemanns Staatsstreichdrohungen! selbst bei einem Siege des Volksentscheides allen Durchführungen zu verhindern.

Stresemann droht mit Staatskrieg

Die Deutsche Volkspartei hat einen Aufruf gegen das Gesetz für Fürstenteileigung herausgegeben, in dem für den Fall der Annahme des Gesetzes im Volksentscheid mit der offenen Diktatur gedroht wird. Dieser Aufruf stimmt überein mit den Ausführungen Stresemanns in einer Pressenotiz, wo er erklärte, daß im Falle der Annahme des vom Volk begehrten Gesetzes keine Regierung zu finden sei, die das Gesetz durchzuführen werde. Im

Vom Tage

Im Vertrauen auf den „vaterländischen Sinn“ der deutschen sogenannten Justiz haben die völkischen Abgeordneten Wulle und Kube ihre Fraktionen ersucht, der Aufhebung der Immu-

ne Gruppe Berliner Professoren — Gestaltungs-genossen derselben Leute, die sich bei Kriegsausbruch in dem berühmten Manifest hinter die deutschen Greuelthaten und Verbrechen in Belgien stellten — protestierten jetzt gegen die Hausarrestierungen bei ihren putschistischen Freunden.

Die völkischen Oberst v. Lud und Major v. Sodenstern verweigern vor dem Berliner Volkspräsidium jede Aussage, da zu Vernehmungen über Hochverratsangelegenheiten nur der Oberreichsanwalt zuständig sei.

Landgerichtsdirektor Jürgens und Frau sind nach Beendigung der Voruntersuchung in das Stettiner Untersuchungsgefängnis überführt worden.

Nach Pfingsten wird die Verhandlung zwischen Vertretern des Hamburger Senats und der Preussischen Staatsregierung über die sogenannte „Groß-Hamburg-Frage“, das heißt die notwendige Erweiterung des hamburgischen Gebiets, beginnen.

Die Zahl der Todesopfer bei der Pulverexplosion bei Haslach beträgt 13. Ein Teil der Schwerverletzten befindet sich noch in Lebensgefahr.

Die deutsche Reichspost plant die Herausgabe neuer Freimarken, die noch diesen Sommer ausgegeben werden. nität zuzukommen.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, betont in seinem Bericht an die Internationale Arbeitskonferenz die Zunahme der Arbeitslosigkeit in Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Lettland, Holland, Norwegen, Oesterreich, Polen, Schweden und der Schweiz. Schwierig bleibt auch die Lage in Groß-Britannien und Ungarn.

Die Sozialistische Partei Polens fordert in einem Manifest die Auflösung des Sejm, Neuwahlen und Bildung einer Linksregierung.

Im Budapester Frankenfäller-Prozess fordert der Verteidiger des Prinzen Windisch-Grätz unter Berufung auf andere „hohe“ Banknotenfälliger Verurteilung.

Die südafrikanische Kammer beschloß, mit 60 gegen 48 Stimmen statt der englischen die neue südafrikanische Flagge einzuführen.

Aufruf heißt es: Die Fürstenteileigung wäre ein Verfahren, welches gegen Moral, Recht und Verfassung verstoße. Auch die unter sozial-demokratischer Leitung stehende preussische Regierung habe im Reichsrat zum Ausdruck gebracht, daß sie den Volksentscheid auf entschuldigungslose Enteignung ablehne. Zum Schluß heißt es dann wörtlich:

„Der zur Volksabstimmung gestellte kommunistische Gesetzentwurf widerspricht der Verfassung, die den Schutz des Privateigentums verbürgt. Er widerspricht auch der Fassung, welche die Sozialdemokratie selbst in den Tagen der Revolution unter Führung Eberts angenommen hat. Offen zurechen es die Kommunisten aus, daß mit den Fürsten nur der Anfang gemacht, daß die Konfiskation alles übrigen Eigentums einschließlich der Ansprüche auf Renten und Pension folgen soll. Die Enteignung soll der Anfang der neuen Revolution sein. Würde sich eine Mehrheit für den kommunistischen Gesetzentwurf ergeben, dann würden die Grundmauern unseres staatlichen Lebens zerstört, jede Ordnung untergraben, jede Kultur vernichtet. Unsere Parole lautet: Keine Beteiligung am Volksentscheid! Jeder bleibe am 20. Juni der Abstimmung fern!“

Neben den Äußerungen über eine Beteiligung der Arbeitslosen und Pensionisten sind bis offener Drohungen mit der Monarchistendiktatur sehr klar, indem erklärt wird, daß bei Umahme des Gesetzes die Grundmauern unseres staatlichen Lebens zerstört, jede Ordnung untergraben würde.

Nur amtliche Stimmzettel beim Volksentscheid

(Eig. Drahtb.) Berlin, 22. Mai.

Vom Reichsinnenministerium wird mitgeteilt: Wie bei den Reichswahlen, sind auch beim Volksentscheid nur amtliche Stimmzettel zulässig. Es würde den bei Einführung des amtlichen Stimmzettels verfolgten Zwecken widersprechen, wenn Parteien oder sonstige Gruppen von Stimmberechtigten gestattet würde, den amtlichen Stimmzetteln nachzudrucken, um ihn mit einer entsprechenden Eintragung an ihre Anhänger zu verteilen oder zu verteilen. Nichtamtlich hergestellte Stimmzettel sind nach ausdrücklicher Vorstreckt der Reichsregierung unzulässig. Auch ist es nicht zulässig, die amtlichen Stimmzettel gegen Kostenbeitrag an Parteileitungen auszugeben, damit der Stimmzettel außerhalb des Abstimmungsraumes parteimäßig hergestellt werden kann. Die Stimmzettel dürfen erst im Abstimmungsraum während der Abstimmungshandlung an die Stimmberechtigten ausgegeben werden.

Bairische Jungdemokraten für Fürstenteileigung

(Eig. Drahtb.) Nürnberg, 22. Mai.

Der Vorstand des Jungdemokratischen Verbandes von Bayern beschloß, sich mit ganzer Kraft für die Abstimmung mit Ja beim Volksentscheid einzusetzen. Den Fürsten müsse genommen werden, was des Volkes ist. Weiter erhebt der Vorstand der Jungdemokratischen Arbeitsgemeinschaft Nürnberg-Fürth stärksten Protest gegen die Massen-Androhungen in der bairischen Metallindustrie durch das Nürnberg-Fürther Arbeitgeberblatt.

Revolte auf einem französischen Kreuzer

Paris, 20. Mai.

Durch Mitteilungen des kommunistischen Abgeordneten Martz in der „Humanité“ wird erst jetzt bekannt, daß am 27. April d. J. das gesamte Maschinen- und Heizerpersonal des Kreuzers „Reb“ in das Revolt an der Küste des Rif geschloßen sich gewagt, den Dienst anzutreten und in die Maschinenräume hinauszustiegen. Die Situation war außerordentlich gespannt. Der Kommandant lag in größter Erregung und Wut durch die Soldaten eine Anzahl der Streikenden festnehmen, darunter den angeführten Anführer Roger Petitot. „Reb“ ist jetzt in Oran. Man hat einen Prozeß gegen Petitot angestrengt und behauptet, daß es eine aufständische Agitation unter den Matrosen geleitet habe.

Der kommunistische Abgeordnete Martz teilt der „Humanité“ mit, daß der Streit vor allem daraus zurückzuführen ist, daß infolge der Kriegshandlungen gegen Spanien und Marokko das Maschinenpersonal mit Dampf überlastet. Zwei Stunden müssen sie täglich arbeiten in einem Maschinenraum, in dem die Temperatur 47 Grad beträgt. Die Vorkriegszeit ist außerordentlich ungesund. Der kommunistische Abgeordnete will das gesamte Personal auf die Verhältnisse des Kreuzers

Neue Angriffe auf die Erwerbslosen

Die Erwerbslosensituation ist zu einer Dauererscheinung in Deutschland geworden...

In den Verichten der Landesarbeitsämter wird das trostlose Bild der Wirtschaft bekräftigt...

Soweit einzelne Landesarbeitsämter geringere Besserungen für den Arbeitsmarkt melden...

Selbst in der Landwirtschaft hat also wieder die Nachfrage nach den Arbeitskräften nachgelassen...

Die Junker und die reaktionären Offiziere in den Kreisaustrüben bestreiten diesen Zustand...

Mit Rücksicht auf die gänzliche Arbeitsmarktlage hat der jährliche Ausschuss beschlossen...

Die Zahlung der Erwerbslosenunterstützung wird daher mit dem 16. Juni eingestellt...

Dieser Beschlus des Kreisaustrusses ist eine Verhöhnung der Erwerbslosen und gleichzeitig eine Provokation der gesamten Arbeitererschaft...

Die Finanzierung der Rutschiken

In den Klagen der Reaktion gehört die Schaffung eines getrennten Geldfonds zur Finanzierung der geplanten Rutschiken...

Charakteristisch hierfür ist der Zeitartikel der holländischen 'Volkskracht'...

Ein Rundschreiben des Reichserziehungsamtes ist es, worauf es der 'Volkskracht' ankommt...

Phantastien des Admirals Brüninghaus

Ein Genosse, der die Marinevorgänge von 1917 aus eigener Anschauung kennt...

In der weiteren Abrede des Marineministerrates vertritt Admiral Brüninghaus...

Das Gericht mühte dann auch dem Kampf der beiden Matrosen nachzugehen...

Brüninghaus behauptet unter der Flagge der Auslagen der Matrosen...

Dabei muß in derselben Urteilsurkunde die bei den Akten liegende Dohring erklären...

Leipziger-Knoll dürfen nicht nach England

Das Sekretariat des Internationalen Gewerkschaftsbundes (Amsterdam) teilt mit...

Wir müssen bestehen, daß auch wir über diese Handlungswelle der englischen Regierung...

Zur Abhaltung der SPD

Die SPD-Konferenz verabschiedet einen Aufruf...

Die SPD-Konferenz hat am 20. März in Berlin eine Tagesordnung angenommen...

Damit wird von der SPD offiziell zugesagt, daß die Spaltung durch die gesamte Partei geht...

Wenn sozialdemokratische Arbeiter den Kampf gegen die Reaktionen und Helfershelfer der Reaktion...

Rein Abbruch des englischen Bergarbeiterstreiks

(Eig. Draht.) London, 21. Mai.

Die Vorschläge Baldwin zur Beilegung des Bergarbeiterstreiks sind heute vormittag...

Distussion über den englischen Generalstreit

(Eig. Draht.) Berlin, 22. Mai.

Der Vorsitzende des Internationalen Gewerkschaftsbundes in England erklärte...

Die Hölle

Man! sagte der Sterbende, der sich unterwarf, ich gebe, daß ich diese Sünde begangen habe...

verdammte und bestraft worden sind. Sind sie unterlegen, dann ist es Gott, der sie doch aus dem Nichts hervorgebracht hat...

Gottes Pläne und Rathschläge sind undurchdringlich. Der Sterbende schloß seine Augen...

Zum Roten Pfingsttreffen des RFB. 1926

Von Johannes A. Becker.

In Stahlgewittern des Weltkriegs bist Du geboren. Unter dem grauen zerklüfteten Rod des Frontsoldaten...

Von Hand zu Hand wie wehendes Feuer. Was es ein Flugblatt: Der Fabrikarbeiter, der Bauer las es...

Und die deutschen Generale beschloßen im Hauptquartier: „Vorwärts zum Abklachten mit dem Frontschweim!...

Schwere Broden bogelte es. Schiffspropeller entwickelten sich aus Erdbüchern. Sandgranaten von der Koppel!

II.

Pfingsten 1926: Ringer wadelt ins Götze. Ades Gefasel, tranken von Wein. Monatel gliedert auf der Knechtchen...

Stolz Pfingsten. Ein Roter Reich wird gefeiert. Kolonnen auf Kolonnen. Es stiert, schreit die Stadt, klopft sie auf Wachen...

Und es stiert die proletarische Strömung. Stiert durch Stadt und Land, stiert hindurch durch die richtigen Strömungen der Jugend...

Das sind sie, die nicht kommen werden. Nicht 60 000 - Millionen! Gehen sie aus wie flüchtiges Feuer...

Hinter geweihten Mauern

Aus den Papieren eines Klostergelehrten. Von Vater Scribens.

Er sieht mich wohl an, daß ich leide, aber er fragt nicht. Schweigen ist die Sprache des Jüngers. Nur der Vorgesetzte hat ein Recht zu fragen.

Ich machte eine ungeduldige Bewegung. „Beten wir nicht oft genug?“ „Beten Sie immerzu! Nicht bloß mit den anderen, nicht bloß mit dem Mundel!...

Wir gingen zusammen zum Chorgebet, und als der Abt zu beten anfing: „O Gott, sei darauf bedacht, mir zu helfen Herr, eben mit begünstigen...“

Ich atmete auf. Die Luft in der Kirche war kühl und feucht. Ein Hauch von Weibstrauch, Nödel und verblühten Kerzen durchzieht sie immer.

„Was hast du, Liberatus? Du siehst aus wie einer, der im Grabe lag?“ „Sind wir nicht alle im Grabe?“ gab ich zurück.

„Was meinst du?“ „Vertraue dich mir an!“ „Ich habe nichts zu vertrauen...“ „Liberatus!“

Ich machte eine ungeduldige Bewegung und wandte mich ab. „Bin ich der Einzige, der Kämpfe zu führen hat hier? Laß mich doch Zeit, fertig zu werden mit mir...“

Er legte die Hand auf meinen Arm und sah mich mit warmer, herzlichem Ausdruck in die Augen. „Deine Kämpfe, Liberatus, werden nicht in der Tiefe eines Vitalis gekämpft...“

„Wie ein Blitzstrahl traf mich das Wort. Halte er meine Gedanken erraten?“ „Gleich einer Offenbarung fiel das Wort in meine Seele.“

Eine halbe Stunde, nachdem mich Benediktus verlassen hatte, sah mich der Abt zu sich rufen. Er ist sehr gnädig seit jenem Abend, wo ich ihn draußen vor der Stadt traf...

„Eine schwierige Sache, Vater Liberatus,“ begann er, indem er mir eine Zigarre bot und mich neben sich niederlegen ließ. „Ich habe hier einen Brief bekommen und weiß nicht, was ich davon halten soll!“

Er reichte mir ein Papier von zweifelhafter Reinheit, auf dem ohne Unterschrift in ziemlich ungelenten Worten eine Reihe von Beschuldigungen gegen den Prior erhoben wurden.

„Ich habe an Sie gedacht, Vater Liberatus. Sie sind ein erstter Charakter, Sie werden die Sache unparteiisch erforschen...“

„Ich bitte Sie darum. Auch soll es ganz im geheimen geschehen. Ich bin überzeugt, es ist nichts an der Sache. Die „Ungezüglichten“ und „Parteilichkeiten“, das kennt man...“

„Ich mache eine abweichende Handbewegung.“ „Herr Abt - ich habe kein Talent zum Spion.“ „Sein wohlwollendes Gesicht nahm einen scharfen Ausdruck an.“

„Sie werden morgen hinausfahren nach S. und sich um folgendes erwidern: Hat Herr Vater Reobardus in S. mit dem Juden Lohndes Holzgeschäfte gemacht? Hat er dort eine Wille, die „Ruhe am Wald“ gekauft? Und warum gekauft dies? Selbstverständlich darf niemand im Kloster erfahren, wohin Sie gehen und warum.“

„Wir haben uns lange nicht gesehen, Vater Liberatus.“ „Ich antwortete nicht, aber meine Augen mußten wohl um so bereiteter gesprochen haben, denn sie machte errötend ihre Finger aus meiner Hand los und trat einen Schritt zurück.“

„Wie geht es Ihnen? Was führt Sie nach S.“ fragte sie dann schnell, in dem Bestreben, die gefährliche Stille, in welcher die Gedanken nur zu laut sprachen, zu enden.

„Der Roman „Hinter geweihten Mauern“ ist in Buchform von der Proletarischen Literatur-Vertriebsstelle Sanktioniert. Breslau 10, Trebnitzer Straße 50, zu beziehen.“

„Eine arme Familie, welche ich unterstütze, wohnt hier. Ich fahre jede Woche nach S.“ Der Zug fuhr in die Halle. Für einen Moment entstand ein unruhiges Gemurmel am Perron. Wir eilten hinaus. Der Kondukteur öffnete uns ein Abteil, Martha stieg ein, und ich folgte gleichfalls, als hätte es so sein. Die Tür wird zugeschlagen, ein Signal, und der Zug setzt sich wieder in Bewegung.

Als Landstreicher in Amerika

Von Jack London.

... Mittlen im Gange lagen unter einer Gaslampe und zwischen den zwei Reihen. Werden etwa 40 Neger. Ich schloß mich ihnen als Zuschauer an. Ich war p' e und konnte nicht misspielen. Es lag eine Menge Geld auf der Erde. Es war ungeheuer spannend. Und gerade in diesem Augenblick wurde mächtig gegen die Negern Türen geschüttelt.

Ein paar von den Negern rümpfte sofort aus. Ich hielt einen Augenblick in der Furcht inne, um das viele Geld, das auf dem Boden lag, zu nehmen. Das war kein Diebstahl, es war selbstverständlich. Da flogen die Türen mit einem Knack auf und herein kam eine ganze Kompanie Polizisten. Wir stürzten nach der anderen Tür. Da diese sehr schmal war, gab es ein fürchterliches Gedränge. Ein Neger stürzte sich durch ein Schiebefenster hinaus, wobei er den untersten Teil davon mitnahm. Hinter uns waren die Polizisten eifrig beschäftigt, Gefangene zu machen.

Trauben stand eine neue Kompanie Polizisten und wartete auf uns. Da sie wußten, daß sie den herausstürmenden Schwarm nicht mit den Händen zum Halten bringen konnten, schlangen sie ihre Knüppel. Ich stolperte über einen gefallenen Neger, duckte mich, um einem Schläge zu entgehen, froh zwischen den Beinen eines Polizisten hindurch und war frei. Und wie ich lief! Gerade vor mir raste ein magerer Mulatte und ich folgte ihm. Er kannte die Stadt besser als ich, und wenn ich sicher sein wollte, tat ich am besten, in derselben Richtung wie er zu laufen. Aber er dachte wiederum, daß ich ein Polizist wäre, der ihn fangen wollte. Er sah sich nicht ein einziges Mal um. Er lief nur. Ich hatte gut Luft geholt und blieb ihm auf den Fersen, bis ich ihn fast zu Tode gehetzt hatte. Schließlich stolperte er vor Ermattung, sank ins Knie und ergab sich mir. Und als er dann erbedete, daß ich kein Polizist war, sondern ebenfalls nur ein Vagabund, zettete mich nur der Umstand, daß er so außer Atem war.

Dies war der Grund, daß ich Washington verließ. Nicht des Mulatten, sondern der Polizei wegen. Ich ging nach dem Bahnhof und erwischte den ersten „Blinden“ des Pennsylvania-Expreßzuges. Als sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte und ich keine Schnelligkeit spürte, wurde ich plötzlich bedenklich. Es war eine viertelstündige Linie und die Lokomotive nahm während der Fahrt Wasser ein. Landstreicher hätten mich längst davon gewarnt, auf dem ersten Blinden vor Zug zu fahren, deren Lokomotive während der Fahrt Wasser einnimmt. Darf ich es näher erklären? Zwischen den Schiene befinden sich niedrige Metallrinnen. Wenn die Lokomotive in voller Fahrt darüber hinwegfährt, fällt ein Rohr in die Rinne. Das Resultat ist, daß alles Wasser aus der Rinne durch das Rohr in den Tender hinaufgezogen wird.

Irgendwo zwischen Washington und Baltimore merkte ich, als ich so auf der Plattform des Blinden lag, wie die Luft von einem feinen Sprühregen gefüllt wurde. Das machte mir nichts aus. Aha, dachte ich, es ist also nur Bluff, wenn man sagt, daß das Wassereinnehmen während der Fahrt so unangenehm für den Landstreicher auf dem ersten Blinden sei. Was hat das bißchen Sprühregen zu sagen? Dann begann ich die Einrichtung zu bemauern. Das war eine Eisenbahn! Das war doch etwas anderes als die primitiven Bahnen draußen in Europa - und im selben Augenblick war der Tender voll, aber die Rinnen nicht leer. Eine mächtige Woge ergoß sich über den hinteren Teil des Tenders und über mich. Ich war bis auf die Haut durchweicht, so naß, als wäre ich über Bord gefallen.

Der Zug fuhr in Baltimore ein. Als der Zug in den erleuchteten Bahnhof einfuhr, machte ich mich auf dem Blinden so klein wie möglich. Über ein Bahnbeamter sah mich doch und machte sich an meine Verfolgung. Zwei andere schlossen sich ihm an. Auf der anderen Seite des Bahnhofs sprang ich ab und lief das Gleis entlang. Es war die reine Hölle. Zu beiden Seiten erhoben sich steile Wände, und ich wußte, daß ich, wenn ich sie zu erklimmen versuchte, und es mißglückte, unweigerlich einem Polizisten in die Klauen geraten mußte. Ich lief und lief, und war die ganze Zeit auf dem Ausgange nach einer Stelle, wo ich hinaufklettern konnte. Zuletzt fand ich eine. Auf Händen und Füßen kletterte ich die steile Wand hinauf. Die drei Bahnbeamten folgten mir ebenfalls auf Händen und Füßen nach. Als ich oben war, befand ich mich auf einem unbesetzten Grundstück, das auf einer Seite durch eine niedrige Mauer von der Straße getrennt war. Ich hatte keine Zeit, eingehende Untersuchungen anzustellen. Sie waren mir auf den Fersen. Ich stürzte auf die Mauer los und sprang hinüber. Und da hatte ich die große Ueberraschung meines Lebens: Man nimmt gewöhnlich an, daß die eine Seite einer Mauer ebenso hoch wie die andere ist. Aber bei dieser Mauer war es nicht so. Auf meiner Seite war die Mauer niedrig, auf der anderen Seite aber - schön, als ich so in voller Fahrt über die Mauer kam, war es, als fielen ich mit dem Rücken voran, strabbelnd in einen Abgrund. Unter mir, im Schilde einer Straßenlaterne, ging ein Volkstanz auf dem Bürgersteig. Ich nehme an, daß die Höhe 4-5 Meter betrug, aber in meinem Schreden und Erfahren kam sie mir aus meiner schwebenden Lage doppelt so groß vor.

Ich streckte mich in der Luft aus und kam hinunter. Zuerst glaubte ich, ich sei dem Volkstanz auf den Kopf gefallen, und meine Kleider berührten ihn auch, als meine Füße mit einem mächtigen Knack auf den Bürgersteig saßen. Es war ein Wunder, daß er nicht tot umfiel, denn er hatte mich nicht kommen hören. Es war eine neue Auflage des Marschbewohners. Und der Schuhmann fuhr denn auch wirklich zusammen. Er machte einen Satz zur Seite wie ein Pferd vor einem Automobil - und dann langte er nach mir aus. Ich ließ mir keine Zeit ihm die Sache zu erklären. Das überließ ich meinen Verfolgern, die ich ganz vorläufig über die Mauer hinwegjagte. Ich ließ gebieterisch schreien um ein paar Mann und entkam schließlich.

Der Kenner

trinkt

Kipke-Bier!

Breslauer Vergnügungs-Anzeiger

Konzerthaus Wappenhof
 Täglich ab 4 Uhr
Künstler-Konzert
 Dienstag, Donnerstag, Sonntag
Wappenhof-Ball

Wartburg-Lichtspiele
 Telefon Ofite 1412
 Breslau, Gräbschener Str. 94 a

Arbeiter vergibt nie die Fledermaus-Lichtspiele zu besuchen!

Subiter-Lichtspiele
 Dir. Leo Kurzynski
 Westendstraße 50/52 (Sitzplatz)
 Fernsprecher Ring 9297
 Vorführung von nur anerkannt guten Film-Programmen unter Begleitung des bekannten Subiter-Orchesters
 Jeden Sonntag Kinder-Vorstellung

Bergteller, Retschlauffe 33
 Saal- u. Garten
 Angenehmer Familienaufenthalt
 Gute Küche
 Jeden Sonntag u. Dienstag
 Touren- und Schlemmentag

„Metropol“ Roienthal
 Für die Pfingstfeiertage empfehle ich den berechtigten Gästen meist schattigen Garten
 2. Feiertag
 Großer Festball Jazzbandkapelle

Gaststätte Liebichhöhe
 empfiehlt seine Lokalitäten

Gesellschaftshaus „Oderstrom“
 Uferstraße 48
 Jeden Sonntag TANZ
 Saal ist für Vereine zu vergeben

Brauerei und Ausschank
Zum großen Meerschiff
 Inhaber Erich Vogel, Rauschestr. 28 (1 Min. vom Königsplatz)
 Ausschank nur selbstgebrauter Biere
 Bekannt gute Küche — Mittagstisch von 12-3 Uhr

Alle Leser der Schlesiichen Arbeiter-Zeitung besuchen die Lokale unserer Inserenten

Weckeruhren
 1a Werk, staubdicht
 Goldene Trauringe, Armbanduhren in Gold und Silber
 Praktische Geheime
 Billigste Preise
 Georg Geier, Uhren u. Goldwaren
 Breslau, Rauschestr. 28, Ecke Freiburgerstr.

Eugen Zapfe's Festale
 Saal und Garten
 Lokal Pöpelwitz, Eichenparkstr. 41
 Jeden Sonntag Jazzband-Tanz
Kipke-Bier
 Jeden Sonntag Eisbein, Paprika, 1. Mk.
 Saal und Garten für Vereine noch zu vergeben

ENGELHARDT Biere
 Qualität unübertroffen

Achtung. Achtung.
Wo ist der schönste Aufenthalt für Arbeiter?
 bei
 Richard Kirsch, Steinstraße, Ende Hubenstraße
 Im schönen schattigen Garten
 Jeden Sonntag Frei-Konzert
 Riesen-Eisbeinessen. Gute Getränke
 Belustigungen für jung und alt.
 Es ladet ergebenst ein Der Besitzer.

Besucht die **„Ossyra“** Gaststätten

Zentral-Ballsaal
 Westendstraße 50-52
 Jeden Sonntag TANZ
 Der Saal ist für Vereine bestens empfohlen

Schauspielhaus
 Breslau Operettenbühne
 Telefon Stephan 87 460

Täglich 8 Uhr:
Der stürmische Heiterkeits-Erfolg
Lene, Lotte, Liese,
 Joselins Töchter
 Pfingstsonnabend 8 Uhr
 Zum 1. Male
Annemarie
 Pfingstsonntag u. Montag
 nachm. 3 1/2 Uhr
Lene, Lotte, Liese
 Pfingstsonntag u. Montag
 8 Uhr
Annemarie

Stadt-Theater Breslau
 Telefon Ring 1254 u. 0815
 Spielplan v. 16. Mai bis 24. Mai
 Donnerstag, abends 8 Uhr
 Vorstellung zu halben Preisen
Der Tanz im Wandel der Zeiten
 Freitag, abends 7 1/2 Uhr
 Erstaufführung
Meister Guido
 Sonnabend, abends 8 Uhr
 Die Ballfäre
 Pfingst-Sonntag, abends 8 Uhr
 Die Bohème
 Pfingst-Montag, 8 Uhr
 Proben in der Untertwelt

Palast-Theater
 Breslau, Neue Schweißditzer Str. 10
 Beginn wochentags 1/4, 1/7 u. 1/9 Uhr
 Sonntags 3, 5, 7/7 und 7/9 Uhr
 Ab Freitag, den 21. Mai
Der dumme August
 mit Reinhold Schünzel
 und gutes Beiprogramm

Breslauer Welt-Bühne
 Friedrich-Wilhelmstraße 35
 (vormals Marmorhaus)
 Beginn 6 und 1/9 Uhr
 Sonntags 1/4, 6, und 1/9 Uhr
 Ab Freitag, den 21. Mai
Menschenleben in Gefahr
 Albertini-Film
 außerdem
 Irrgarten der Leidenschaft

Lebensmittel, Wild u. Geflügel
Walter Sagasser
 Breslau, Rauschestr. 25

Aufwühlend und hinreißend!
 — Ein Pokal der Revolutionsgeschichte —
Panzerkreuzer

„Potemkin“
 Schiller-Theater
 Promenade u. Dominikanerpl.
 An den Feiertagen Beginn 3 Uhr. Einlaß 2 Uhr.



Lieblch-Theater
 Telefon: Stephan 34 646
 Täglich 8 Uhr:
Der Sensations-erfolg
 der Operetten-Revue:
„Apollo nur Apollo“
 in der Original-Besetzung des Wiener Apollo-Theaters
 Eintrittspreise von 0.75 bis 5.50 Mk.

Lobetheater
 Gastspiel Räte Dorfs „Regen“
 Montag, 24.5. 8 Uhr
 Dienstag, 25.5. 8 Uhr
 Mittwoch, 26.5. abds. 8 Uhr
 Donnerstag, 27.5. 8 Uhr
 Freitag, 28.5. 8 Uhr
 Sonnabend, 29.5. 8 Uhr
 Sonntag, 30.5. 8 Uhr
 Montag, 31.5. 8 Uhr

Challatheater
 „Nachts“
 „Mitternacht“
 „Mitternacht“
 „Nachts“

Adolph Jacobsohn
 Ältestes Spezialhaus der Ohlauer Vorstadt
 für Herren- und Knaben-Konfektion
 Breslau, Klosterstraße 49/51

Im Luna-Park!
 Pfingstfest-Programm!
Große Luftballon-Tage
 Neu für Breslau
 Jedes Kind in Begleitung Erwachsener erhält beim Eintritt in den Park einen **Riesenballon** mit Stab vollständig umsonst!
Voller Festbetrieb
 im Vergnügungspark in den Gärten und Sälen
Konzerte ab 1. Feiertag täglich
 Original Oberbayerische Künstlerspiele unter Leitung von Hans Sagerer aus München
Am 3. Feiertag
 Einzigartiges Brillant-Feuerwerk
ca. 10 neue Attraktionen
 z. B. Amerikanisches Juxhaus, Motordrom, Riesenräder, Lustige Tonnen, Schiffsbahn, Wackeltreppen, Drehparkett und anderes.
Eintrittspreise:
 Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
 Alle Betriebe im Zeichen des Preisabbaues
 Alles rutscht, Alles kracht, Alles wackelt, Alles lacht

Völkerschau im Zoo
 L. Ruhe John Hagenbeck's Somalidori aus dem Innern
Abessinians
 60 Eingeborene, Männer, Frauen, Kinder
 Pferde, Klappentiere, Ornatiere, Ziegen, Kafferd
 Täglich 4 Vorstellungen
 vorm. 11 Uhr, nachm. 3, 4 1/2 u. 6 Uhr

Verlangen Sie überall **Namslauer Bier**

Wurst-Schneider

Zu den Feiertagen
bringe ich wiederum einen großen Posten **Kalbfleisch** ohne Knochen

zum Verkauf. Da Kalbfleisch ca. 25% Knochen enthält, ist ohne weiteres zu ersehen, daß mein Angebot äußerst vorteilhaft ist.

Kalbkeule ohne Knochen	Std. 1.30
Kalbskeule ohne Knochen	Std. 1.60
Frisch. Speck u. Lungenleber	Std. 1.10
Gerauch. Schweinsrippchen	Std. 1.30
Landleberwurst	Std. 1.00
Preß- und Knoblauchwurst	Std. 1.00
Jagdwurst, Berl. Mettwurst	Std. 1.40
Hausmacher- und Kalbsleberwurst	Std. 1.60

sowie sämtl. anderen Wurst- u. Fleischwaren zu den billigsten Preisen.

Beachten Sie meine Verkaufsstellen!

August Schneider
Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik

Fledermaus - Lichtspiele
Ecke Klosterstraße, Ohlauer Stadtgraben

Plingstwoche, ab Freitag: Das erschütternde Schauspiel

Feldgrau! — Die Toten stehen auf!

Nicht nur ganz Breslau, die ganze Welt muß diesen gewaltigen Film sehen, um daraus zu lernen, wohin ein unseliger Krieg führen kann.

Hauptrollen: Paul Wegener, Olga Tschecowa
Neue Direktion Neues Orchester
Ermäßigte Preise Glänzendes Belprogramm.

Vorhergehend Prolog:
Heimkehr, verfaßt und gesprochen von Dir. A. Alsdorf

Beginn tägl. 4 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Letzte Vorst. tägl. 8 1/4 Uhr
Erwerbslose von Montag bis Donnerstag von 4 1/2—7 1/2 Uhr 30 Pfg.

Dampfer - Pfingstfahrten
Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag

Der kleine Dampfer ab Zsamenade-Mühle um 5 Uhr nach Ohlau-Wer 05 5 Uhr früh ab 10 Minuten nach Wilhelmshafen und zu rück.

Beide Seiten fährt früh 7 Uhr und mittags 10 Uhr ein Dampfer ab Ohlau-Wer nach

Neubaus, Oltwitz, Treichen u. Margareth
Dampfer ab Margareth früh 9 Uhr und nachmittags 12 1/2 Uhr und 5 Uhr abends

Telephon Ring 7133

Rudolf Rattein
Telephon Ring 7133

Dampfer - Pfingstfahrten im Unterwasser
1., 2. und 3. Pfingstfeiertag

ab Köhlsbrücke früh 5 Uhr nach Zandberg vorm. 10 Uhr nachm. 3 Uhr

Letzter Dampfer ab Zandberg 8 Uhr abends

Am 1. Feiertag Extra-Fahrt
ab Köhlsbrücke früh 6 Uhr nach Zandberg 9 Uhr nachm. ab Zandberg, um den Tag vorher die Gelegenheit zu bieten, den Dampfer zu dem Tag 7 1/2 Uhr früh ab Köhlsbrücke zu besichtigen und den Dampfer in Breslau 11. 0 Uhr.

Telephon Ring 7133

Kaufe gut und billig im Zigarren-Spezialhaus

Richard C. Schliwa
Liegnitz, Haynauer Str. 4,
gegenüber der Ritterakademie.
Breslauer Str. Ecke Haagstrasse.

Verein der Freidenker für Feuerbestattung E.V.
Sitz in Berlin.

Geschäftsstelle Schlesien, Breslau
Gewerkschaftshaus, Margaretenstr. 17
Tel. O. 7370 Postcheck Breslau 937

In der Geschäftsstelle nur Auskünfte, kein Beitragszahlungen

Sterbefallmeldungen beim Vorsitzenden J. Gabriel, Augustastraße 121

Zahlstellen in Breslau und Umgegend:

Mandowsky, Zigarrengeschäft, Gewerkschaftshaus
Giesmann, Friseur, Gräbschener Straße 70
Tschesche, Gastwirtschaft, Rehdigerstraße 14
Litwa, Privatwohnung, Hochwaldstraße 14
Behrendt, Produktenhandlung, Mariannenstraße 3
Müssig, Milch- und Butterhandlung, Promnitzstraße
Tamm, Privatwohnung, Bendorplatz 16
Wunderlich, Vorkosthandlung, Blücherstraße 8
Otte, Privatwohnung, Elsterweg 26
Simon, Gastwirtschaft, Hubenstraße 13
Eigenbrodt, Privatwohnung, Reuschestraße 28
Freyer, Brockau, Parkstraße 5b
Kleinert, Hermann, Maria-Höfchen b. Breslau

I. Schlesische Sport-Akademie
Ohlauer Str. 68a, 1. Etg., Eingang im Hause „Zur Hütte“

Vornehmste Trainingsschule für Selbstverteidigung und Leichtathletik

Ausgleichsgymnastik
Spezialtraining zur Regulierung des Körpergewichts

Sonderkurse für Damen u. Kinder
Selbstverteidigungskurse für Kassenboten, Schalterbediener usw.

Einzelkurse
Boxen - Wushu - Judo - Russische Sportmassage

Anmeldungen täglich. Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abds.
Verbände erhalten besondere Preise

Auch Du kannst viel Geld sparen, wenn Du Deine Strumpfwaren, Wäsche u. Trikotagen bei

Max Kempe, Breslau, Reuschestr. 58-59 kauft

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Jeder Kunde erhält Rabattmarken!

Blauband im Volksmunde:

Cur das Gute bricht sich Bahn, Blauband wie Butter hat's längst getan.

Blauband Bitter

50 Pfennig 1/2 Pfd.

Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

Immer daran denken...

Wäsche aller Art, Bettdecken, Gardinen, Tischdecken, Wachstuche, Linoleum, Läuferstoffe, Strumpfwaren, Trikotagen, Arbeitsbosen und Blusen nur im

Leinen- u. Wäschehaus Fritz König
Breslau, Rosenthalerstr. 22 kaufen. Sie werden reell u. preiswert bedient.

Garantierter sehr guter Räder?

Dam. 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200, 204, 208, 212, 216, 220, 224, 228, 232, 236, 240, 244, 248, 252, 256, 260, 264, 268, 272, 276, 280, 284, 288, 292, 296, 300, 304, 308, 312, 316, 320, 324, 328, 332, 336, 340, 344, 348, 352, 356, 360, 364, 368, 372, 376, 380, 384, 388, 392, 396, 400, 404, 408, 412, 416, 420, 424, 428, 432, 436, 440, 444, 448, 452, 456, 460, 464, 468, 472, 476, 480, 484, 488, 492, 496, 500, 504, 508, 512, 516, 520, 524, 528, 532, 536, 540, 544, 548, 552, 556, 560, 564, 568, 572, 576, 580, 584, 588, 592, 596, 600, 604, 608, 612, 616, 620, 624, 628, 632, 636, 640, 644, 648, 652, 656, 660, 664, 668, 672, 676, 680, 684, 688, 692, 696, 700, 704, 708, 712, 716, 720, 724, 728, 732, 736, 740, 744, 748, 752, 756, 760, 764, 768, 772, 776, 780, 784, 788, 792, 796, 800, 804, 808, 812, 816, 820, 824, 828, 832, 836, 840, 844, 848, 852, 856, 860, 864, 868, 872, 876, 880, 884, 888, 892, 896, 900, 904, 908, 912, 916, 920, 924, 928, 932, 936, 940, 944, 948, 952, 956, 960, 964, 968, 972, 976, 980, 984, 988, 992, 996, 1000

Rahmen 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Hahn, Breslau
Katharinenstraße 18

Bettstell. mit Matratzen
Cute Plüschsofa
sowie Ghaiselongne
preisw. zu verkauft.

Schubert
Görlitz
Pelerstraße 7

Herrliche Damen-Kleider

Wachseide v. 6.50 an
Battfelle v. 16.50 an
Selbstseide 14.50 an
Eolienne v. 18.50 an
G. Epe 19.50 an
De Gline v. 19.50 an
Zaffel v. 15.50 an
Muffeln v. 4.90 an
Seiden v. 4.90 an

Wollkleider
Popeline v. 10.50 an
Rips v. 16.50 an
bis zur feinsten Qualität

Damenmäntel
Kostüme, Complots
alles in enorm großer Auswahl
zu spottbilligen Preisen!

S. Leuchtag
Spezialhaus für Damen- u. Mädchen-Garderobe
Schmiedebücke 55
Ecke Kupferschmiedestraße
parterre und 1. Etage

Fahrräder und Renn-Rahmen
alle anderen Rahmen
Teilzahlung
Rennfahrer-Artikel
billigst

Bittner, Breslau
Scheitnigerstraße 38

Damen-Hüte
in neuesten Farben u. Formen
garniert u. ungarziert
empfiehlt im
Einzelverkauf

Louis Silberstein
Strohhut u. Filzhutfabrik
Freiburgerstr. 36
Vordehaus nur Laden-Eingang

Liegnitzer Beerdigungs-Institut
Paul John, Jauerstr. 20
Telefon 2125
Überführungen mit Auto und Gespannen

J. Gebauer
Petersdorf Nr. 85
empfiehlt sich in
Kurz-, Wolf- und Wollwaren
stets Neuheiten am Lager

Weltpanorama
Görlitz, Marienplatz
Diese Woche
Hohe Tatra
Zigarren, Zigaretten
Schokoladen

Behandlung.
Die nächste öffentliche Gemeindevertreterversammlung findet am
Mittwoch, den 26. Mai 1926
nachmittags 5 Uhr
im Gemeindeverordnetenversammlungssaale statt.
Die Tagesordnung hängt im Amts-haus der öffentlichen Einsichtnahme aus
Bitterbach, den 21. Mai 1926
Der Gemeindevorsteher
Böckler.

Wilhelmshafen
— Breslau herrlichster Ausflugsort —

Jeden Sonntag und Donnerstag

Zanz

Dampferkehr ab Ohlauufer und Uferstraße. Außerkehr ab Grün-eiche - Endstation der Linie 1

Dampferhaltestelle „Zur Sonne“
nur Uferstraße 20
1., 2. und 3. Pfingstfeiertag
um 10 Uhr früh
ab 5 Uhr früh
ab Ohlauufer ab 2 Uhr nachm. alle 2 1/2 Min. nach
Bartheln-Wilhelmshafen.
Fahrt ab Ohlauufer um 8 Uhr, 8 1/2 Uhr und 10 Uhr vorm.
2 Uhr, 4 und 6 Uhr nachm. (sonn- u. feiertags
um 2 1/2 Uhr nachm.)

Canth, Strine und Margareth.
Bereine werden zu günstigen Bedingungen
u. ermahnen.

Reederei Schmade

Winterkauf nur die mit Zentrifuge gereinigte, durch Dauererhitzung keimfrei gemachte und tiefgekühlte Vollmilch aus der

Süd-Molkerei
Breslau, Bohrauer Straße 7
Zuh. Christoph Gümmer
Diese Milch braucht nicht gelocht werden und bleibt dadurch wichtige Nährstoffe erhalten.
Nuch zu beziehen durch meine Ringelwagen.